

## **Predigt am 02.06.2020 (Pfingstmontag)**

### **Auf die Plätze, fertig, los!**

Heute erst ist sie für uns zu Ende: die Osterzeit! Sie wird uns gedenken: Die CoronOsterzeit 2020! Der sprichwörtliche Trost des Heiligen Geistes wo war er, wo ist er? Für die, für die immer was los sein muss, muss diese Zeit des Stillstandes besonders trostlos gewesen sein, so abrupt geschah dieser Einschnitt, so unversehens dieser Stillstand. Von der schleichenenden Ansteckung des Todes war viel die Rede, von österlicher Auferweckung herzlich wenig. Da fiel sie mir in die Hände, diese traurig frohe Geschichte **Heimat wird sein (Frank Maibaum)** Ich werde sie aus aktuellem Anlass ein wenig anreichern, wenn das erlaubt ist.

„*Du bist schon so alt, hast du nicht Angst vor dem Tod?*“, fragt ein kleiner Junge. Sein trauriger Blick verrät, dass er sich vorstellt, wie der Tod, was danach wohl sei. „*Da ist ja dann nichts mehr los!*“ fügt er hinzu und schaut die alte Frau erwartungsvoll an. „*Da ist nichts mehr los!*“, wiederholt er. „*Hast Du große Angst davor?*“

Die alte Frau lächelt. Diese Heiterkeit zeigt sie nur, wenn sie zu Kindern spricht. „*Ja*“, sagt sie, „*Du hast recht. Alles was los ist in unserer Welt, wird dann nicht mehr los sein. Friedlos wird nicht mehr sein, vaterlos nicht, mutterlos nicht und nichts mehr hoffnungslos. Lieblos wird nicht sein und sinnlos gar nichts mehr. Auch Geschmacklos und Schamlos hat ein Ende. Das muss nur denen Angst machen, für die immer viel los sein muss. Los wird nicht viel sein! Mutlos wird nicht sein. Endlos wird keine Qual mehr sein, keine Einsamkeit und keine Verzweiflung. Heimatlos wird keiner mehr sein. Es wird zeitlos sein.*“

Stille liegt im Raum. Man spürt, wie nicht nur der Junge überlegt, was die alte Frau wohl mitteilen möchte.

„*Ich habe keine Angst, mein Kleiner!*“, spricht sie in die Stille, die alles nur nicht harmlos ist. „*Für mich muss dann nicht viel los sein. Dafür werden Väter da sein und Mütter. Friede wird sein und kein Krieg mehr. Erbarmungslos wird nichts mehr sein, erstreckt nicht gnadenlos. Dafür haben Friede, Sinn und Liebe Platz. HEIMAT WIRD SEIN, ewige Heimat. - Die Angst, mein Kind, überlasse ich denen, für die immer viel los sein muss. Ich bin die Angst vor dem Tod längst losgeworden. Nein, ich fürchte mich nicht vor dem, was dann sein wird.*“

Was dann sein wird, zunächst nach Corona? Rückkehr in einen geistlosen Unterhaltungsbetrieb, damit endlich wieder was los ist nach Feierabend und in den Ferien? Schon vorher war in der Kirche nichts mehr los, sagen die, für die auch im Gottesdienst immer was los sein muss. Und die anderen sagen: „In der Kirche ist der Teufel los!“, seit Übergriff und Missbrauch an den Tag gekommen sind. Eine Epidemie vor der Pandemie!? Ratlos und sprachlos brauchen wir über Ostern und Pfingsten hinaus Losprechung, damit wir sie loswerden, loslassen können: die Angst vor dem Tod und vor dem Leben. Dann kann es wieder recht verstanden losgehen auch in Stadtkirche und Dorfgemeinde. Auf die Plätze, fertig, los!

**J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)**

[www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html](http://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html)